



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Was im Gericht werde geschehen, wie man nemlich werde sehen des Richters Glory und Majestät, auch seiner Ausserwöhlten höchste, gröste, und allgemeine Ehr und Herrlichkeit. n. 142.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

tet, und mit so großem Gelächter angesehen haben; Siehe! in was für hoher Glory sie sich anjeko befinden, und wir in was für einer Beschämung! Also werden die Unglückselige heulen, also grammen. Aber mit was für einem Nutzen? Peccator videbit & irascetur; dentibus suis fremet, & tabescet, desiderium peccatorum peribit. Psal. 111. v. 11. Der Sünder wird sehen und wird zornig werden; seine Zähne wird er auf einander beißen, und verschmachten; das Verlangen der Gottlosen wird vergehen.

Zweyter Punct.

Was werde geschehen im Gericht, wie man werde sehen des Richters Glory und Majestät, und auch aller seiner Auserwählten höchste, größte, und allgemeine Ehr und Herrlichkeit.

142 **S**asset uns dieses anjeko bedencken, und uns wohl hüten, daß nit auch wir in dergleichen Unglück gerathen. Nachdem alle Menschen versammelt, und, wie ich gemeldet hab, ih-

ren Verdiensten nach ausgetheilet worden; jene in dem Luft, die andere auf der Erden; da wird sich der Himmel eröffnen; der höchste Richter wird auf einem Thron aus einer weissen und hellglanzenden Wolcken erscheinen; und wird nach und nach herabsteigend, mit Glory und Majestät ankommen. Tunc videbunt filium hominis venientem in nubibus caeli cum virtute multa & majestate. Matth. 24. v. 30. Alsdan werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in denen Wolcken des Himmels mit einer grossen Krafft und Herrlichkeit. Man wird ihm, wie einstens denen Kaysern, den Sigprangenden Fahnen des H. Creus vortragen, welches eintweder eben selbes, an welchem er gestorben ist, oder mindist aus Luft einer überaus glanzenden Wolck wird geformet seyn; damit es von jedermänniglichen füglich möge gesehen werden, Von denen Gerechten zu ihrem Trost, von denen Sündern zu ihrer Beschämung. Es werden die Engel, das ist, alle Chör und Hierarchien jener seeltigen Geister: die Engel, die Erz-Engel, die Fürstenthümer, die Thronen, die Cherubim, die Seraphim in einer Zahl ohne Zahl, alle in schönster Ordnung, und überschönen

Gestalten kommen, die Herrlichkeit mehr verspühlich, und majestätischer zu machen: es wird kommen die grosse Königin der Englen, mit Sternen geedrönet, mit der Sonn bekleydet, mit dem Mond unter ihren Füssen, mit einer Nachfolg unzählbarer Heiligen; und endlich wird sich aller Augen darstellen, in dem Luft schwebend mit einer scharpffen Majestät der höchste Richter, und Monarch Christus IESUS. O was für ein schönes, in Wahrheit GOTT würdiges Schauspiel! sehen IESUM, GOTT und Menschen in einer so Majestät-vollen Herrlichkeit, auf einem so übermächtig glanzenden Thron; sitzen in einem weiterschichtigen Ort des Lufts, bedienet von unzählbaren grossen Hauffen der selbigen Geisteren, welche den ganzen unteren sichtbaren Himmels Theil einnehmen werden; zu seiner rechten Hand stehen die grosse Königin, seine Mutter, samt denen Patriarchen, Propheten, Apostlen, Päbsten, und Lehreren, vil Millionen der Martyrer, und einer unzählbaren Zahl der Heiligen, die alle Fürsten, alle grosse Herren, mit überaus schimmerenden Edelgesteinen geedrönet, und mit himmlischer Schönheit herausgeschmücket seynd? Auf der Erden zur

lincken in einem ungemeynen grossen Hauffen eine fast unendliche Schaar der Sclaven, das ist, die Verdammte, welche so zu reden in das ihnen angeworfene Biß beißen, und ihre Ketten zusammen schlagen werden; endlich ein ganzes Heer der Teufflen, der Abentheur, der Höll-Gespenster in entsetzlichster Gestalt, und sehen eben da alle zugleich, die Engel, die Heilige, die Verdammte, die Teuffel sich auf die Knie darnider werffen, jene aus Liebe, diese aus Nothzwang anzubetten IESUM Christum, ihne vor ihren höchsten HERM zu erkennen, und seine Glory zu bekennen, alles gemäß dem Göttlichen Rath-Schluss: In nomine IESU omne genu flectatur, coelestium, terrestrium & infernorum. Phil. 2. v. 10. Daß in dem Namen IESU alle Anye sich biegen, deren die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden seynd. O Sünder! erhebe deine Augen, sihe IESUM! O ihr Heyden! O Abgötterer! O Wütrich! sehet IESUM: sehet O Nerones, Diocletiani, Maximini disen, welchen ihr so sehr gehasset; dessen Glauben und Gesatz ihr euch bemühet habt aus der Welt auszurotten! O Hebräer! sehet disen IESUM, welchen ihr angespien, gezeisset, mit

mit Purpur zum Schimpf angehan, zwischen Mörderen gecreuziget, und begehret habt, daß dessen Blut über euch komme. Sehet ihn, eben wie er es versprochen hat, daß ihr ihn sehen werdet: Sedentem à dextris Virtutis DEI, & venientem in nubibus caeli. Matth. 26. v. 64. Sitzend zur Rechten der Krafft Gottes, und kömen in denen Wolcken des Himmels. O sündhafte Christen, sehet Jesum euren Erlöser, euren Vorsprecher, euren Bruder, der so vil gewürcket, so vil für euer Heyl gelitten hat; erfreuet euch; tröstet euch. Ach wehe! zitteret ihr? ach ich verstehe es; ihr habt dessen wohl Ursach; er ist nimmermehr derjenige; nein, den ihr einstens so wenig geschäset, und den ihr so sehr beschimpfet habt. Die Söhn des Jacobs, da sie den Joseph ihren Bruder mit einem so grossen Gewalt auf dem Aegyptischen Thron haben sitzen gesehen, gleich als ob sie vom Donner getroffen wären, saget die Schrift: Non poterant ei respondere, nimio terrore perterriti. Genes. 45. v. 9. Von allzu grossen Schrocken eingenommen kunten ihm nit antworten. Was vor Schrocken, was vor Schauder wird jener der Sündler seyn, da sie werden JE-

sum sehen, also entscheiden von jenem, welchen sie ehedessen so wenig geehret haben, und werden hören ihnen sagen, wo nit durch ein Stimm, gewißlich durch jene grosse Zubereitung: Ego sum Iesus, quem vendidistis in Aegyptum, Ich bin euer Jesus, jener Sohn Gottes, den ihr einstens um einen so schlechten Preiß allda auf der Erden verkauft habt. Jener, welchen ihr mit Gottes Lästerungen beschimpffet; welchen ihr in denen Kirchen verachtet; jener, welchen ihr mit euren Sünden gecreuziget habt. Es ist gewiß, daß wan sie sterben kunten, wurden sie auf der Stell vor lauter Schrocken sterben.

Mit der unermäßlichen Glo-
ry, des höchsten Richters und
Herrns wird übereins kommen
die Glory seiner getreuen Diener.
Also erkläret der Herr, daß er
wolle glorreich machen den, wel-
cher ihn glorreich machet; das ist,
jenen, welcher ihn gefürchtet,
und auf diser Welt geehret hat,
glorificantem me glorificabo. 1.
Regum. 2. v. 30. Quicumque
glorificaverit me, glorificabo
eum. Und nicht nur mit nächster
besten Ehr, sonder mit einer über-
mäßigen Glory und Ehr; dazero
saget der Prophet, welcher
dieses im Geist hat vorgesehen:

Nimis honorificati sunt amici tui DEUS. Psal. 38. Wan aber wird dieses geschehen? Gewislich nit in diesem Leben, in welchem wir vil mehr so vil gerechte Menschē also gedemüthiget und verachtet sehen, daß der Apostel von sich, und seinen Mitgesellen sagen kan: Tanquam purgamenta mundi facti sumus omnium peripsema usque adhuc. 1. Corinth 4. Wir seynd worden, wie das Auserbricht diser Welt, von allen Menschen verworffen, biß auf dise Zeit. Und jenes, was er von sich, und von selben Zeiten sprache, kan von anderen, welche ihm nachgefolget, und von allen Zeiten gesaget werden; so wohl weilen die Tugend, welche von allen verdient geehret zu werden, unter uns nit erkennet, nit geschähet wird; als, weilen die Diener Gottes als demüthige weder suchen, noch achten die Ehr, ja selbe fliehen. Wan wird es also geschehen? In dem allgemeinen Gericht, in jener grossen Versammlung des ganzen menschlichen Geschlechts; da Gott wird machen, daß sie mit grösserer Ehr, als man jemahls zu einigen Zeiten gesehen, und mit der höchsten Ehr, die es in der Welt geben kan, werden beehret werden; dieweilen sie im Angesicht der ganzen Welt, mit der

grösten; weilen sie von der ganzen Welt mit der höchsten; weilen sie werden mit den allerglorreichsten Geprängen vor der ganzen Welt geehret werden.

Gleichwie GOTT will, daß die Häßlichkeit, und Schand der Sünder im Angesicht aller Völker zu ihrer grösseren Beschämung erscheinen solle: Revelabo pudenda tua in facie tua, & ostendam gentibus nuditatem tuam, & regnis ignominiam tuam. Ich will dein Scham in deinem Angesicht aufdecken, deine Blöße will ich denen Heyden zeigen, und denen Königreichen deine Schand; Also, weilen Gott nicht minder will ehren seine Freund, als seine Feind beschämen, wird er dero Glory auf dem grösten Schau-Platz der ganzen Welt vor Augen legen; ein Ehr, so er alleinig machen kan! Die Fürsten der Erden können wohl ehren ihre Vertraute und Günstling, aber nächst zu Hoff, oder in ihrem Reich; also hat Pharao den Joseph mit dem Titul, und Thron eines Vice-Königs, aber in seinem Aegypten beehret; Balthasar den Daniel, durch dessen Belohnung, und Erklärung des ersten Staats-Bedienten bey seinem Hoff, dieses aber ist alleinig geschehen zu Babylonien, oder außs höchst in ganz Asyrien. Der
HER

HER aber ehret die Feinige vor der ganzen Welt; ja in Gegenwart der drey grossen Welten, nemlich der irdisch-ober- und unterirdischen, in Gegenwart aller Engel, das ist, Millionen der Fürsten des himmlischen Hoffes, in Gegenwart aller Menschen, das ist, aller Seeligen und Verdammten, aller Bischöffen, und Prälaten, aller Kayseren und Monarchen, aller Weisen und Gelehrten, welche durch alle Zeiten gelebet haben: in Gegenwart des Lucifers und aller Teufflen, welche werden genöthiget seyn, benennende Zuseher eines so grossen Geprängs abzugeben. O was für ein unermäßliche Glory der Auserwählten wird es seyn; da sie sich in jener so grossen Versammlung also geehret sehen werden? Wan die Ehr um so vil grösser, um wie vil grösser die Schau-Bühne, auf welcher sie erweisen wird, und dise sowohl der Menge als Vortrefflichkeit nach der Zuseheren die grösste ist, so wird auch dise die höchste Ehr seyn.

Aber nit allein wird dise Ehr die höchste seyn; weilen sie im Angesicht der ganzen Welt geehret werden; sonder auch weilen sie werden geehret werden von der ganzen Welt. Wir haben kein Beyspil, daß jemahls seye je-

mand von der ganzen Welt geehret worden. Es seynd geehret worden die Vätter von denen Kindern, die Herren von denen Dienern, die Vorgesetzte von denen Untergebenen, die Alte von denen Jungen, die Reiche und Mächtige von denen Armen; niemand aber von allen; es kan dises auch nit geschehen; weilen die Ehr sonderlich der Tugend, wie lehret der heilige Thomas, gebühret, und dise muß erkennen werden, damit sie geehret werde; so kan solches auf diser Welt von allen, wegen Entlegenheit der Ort, und Zeiten nit gehoffet werden. Es haben sich die Menschen wohl bearbeitet (jener natürlichen Begürd wegen, welche ein jeder für seine eygene Erhöhung traget) sich in Hochschätzung zu setzen, und von allen und zu allen Zeiten geehret zu werden; und deswegen haben sie verschaffet ihre Nāmen zu verewigen in denen Geschichten, in den Inschriften, in Marmor, in Aertz, in Ehren-Statuen, und Gemählern, durch Aufrichtung der Säulen, Pyramiden, Palläst, stattlicher Grab-Mähler, und anderer prächtigen Wercken; aber durch alles, was sie gethan, haben sie doch nit erhalten können, eine so weite Ausbreitung des Geschreys, daß ihre Nāmen in de-

nen letzten Enden der Erden kund worden, oder sich bis zum End der Welt erstreckte. Wie vil seynd nun würcklich, und wie vil waren vortreffliche Männer? ja wie vil seynd annoch in Asia, deren Namen man nit einmahl in Europa weisst? wie vil in Europa, deren man nit einmahl einigen Bericht hat in Asia? und eben jene, welche anjeko berühmt seynd in einem Ort, wie wenig Zeit wird verfließen, daß sie gantzlich vergessen werden, und ihre Gedächtnuß in Aschen zerfallen feye? *Mors etiam saxi nominibusque venit.* Stein, Saul und Namen, der Todt thut hinwegmen. Thut hinzu, daß sie durch so grosse Mühe und Arbeit mehr zu wegen bringen, daß man wisse, sie seyen einstens in der Welt gewesen, als daß sie der ganzen Welt Ehr erlangen; und wann jemahls jemand gewesen, der in vilen Orthen geehret ward, und geehret wird, so seynd es für wahr die Heilige; alldieweilten disen Statuen, Bildnussen, Kirchen, Altär aufgerichtet, auch sie mit Gelüb, Rauchwerck, und Gebett verehret werden, als ob sie eben so vil Götter wären. Alles dessen ungeachtet, wann du die Sach recht in Obacht nimmest, dise wiewohlen grosse Beehrung wird ihnen nit in ihrer

Gegenwart erwisen werden; welchen sie im Himmel und wir auf Erden seynd; sie widerfahret nit allen, sondern alleinig denen von der Kirch als heilig erckemten; sie widerfahret ihnen nicht von allen, dieweilen nit von denen Unglaubigen, von denen Kettern, von den Hebräeren; und ist ihnen nit widerfahren von so vilen, welche vor ihnen vier- oder fünff tausend Jahr vor Christi Anfunfft gelebet haben. So sihe nun also, wie gross feye die Ehr, welche denen Heiligen an jenem grossen Tag wird erwisen werden? und erstlich, welchen sie in ihrer Gegenwart; Andertens, weilen alle, nit allein die Helden der Heiligkeit, sondern alle Gerechte; wiewohlen nach Maß ihrer Verdiensten; Drittens werden sie von allen, das ist, von allen Chören der Englen, von dem ganken Heer der Heiligen, von unzählbahren Schaaren der Feufflen, werden geehret werden; und welches noch mehr ist, von der grossen Königin Himmels und der Erden, und von der herrlichisten Majestät des höchsten Richters Christi Jesu, der sie auf jener grossen Schau-Bühne loben und belohnen wird. Ihr, meine Apostel, wird er sprechen, die ihr mein Evangelium nit minder mit euerem Beyspil als Stimm geprediget habt, sehet meine Beyseker bey

bey diesem grossen Gericht; ihr, meine Lehrer, die ihr in meiner Lehr die Welt unterweisen habt, werdet schimmern gleich denen Sternen durch alle Ewigkeit; ihr, meine Blutzeugen, die ihr mit grossmüthiger Stärke euer Leben für mich habt aufgesetzt, werdet mit dem glorreichen Sig: Kränlein der Unsterblichkeit gecrönt werden; O Ihr Jungfrauen! O Ihr unschuldige! die ihr euer Keuschheit niemahls bemacklet habt, werdet mit einem weissen Ehrenkleid bekleidet, dem Lämmlein bey dem Thron Gottes nachfolgen; O Ihr Keusche; O Ihr büssende; ihr, alle meine Diener, weilen ihr getreu gewesen in Haltung aller meiner Gebott, und euch mir zu lieb mit Strenghheiten, und Bußfertigkeit des Lebens ausgemerglet habt, werdet bey meiner Königl. Taffel sitzen, und ich selbst wird euch das verborgene Himmels Brod darreichen, und aus dem Bach der Süßigkeit zu trincken geben. O was vor ein unaussprechliche Ehr ist es, also geehret werden von dem König der Glory! kan es ein grössere Ehr absehen?

145 Thuet hinzu die glorreiche Kleidung, mit welcher sie heraus geschmücket erscheinen werden. Es hat einmahl der König Assuerus dem Aman seinen Vertrauten, be-

fraget, was vor ein Ehr kunte erweisen werden jenem Menschen, den der König ehren wolte; Quid debet fieri viro, quem rex honorare desiderat? Esth. 6. v. 6. was muß man jenem Mann thun, den der König ehren will? Herz, antwortete Aman, ein solcher soll mit Purpur und mit einem Königlichem Mantel bekleidet werden, er soll gesetzt werden auf ein schönes mit Gold geziertes Handpferdt; sein Haupt soll mit der Königlichem Cron herausgeschmücket werden, und einer aus denen Vornehmsten des Hoffes soll halten das Pferd bey dem Zaum, gehen durch die Gassen und Plätze der Stadt, und schreyen: Also wird geehret, den der König ehren will. Ein grosse Ehr, meine Herren: Aber ein Ehr, welche ein Mensch dem andern machen kan. Um wie vil grösser ist jene, welche Gott erweisen kan, und seinen Dienern erweisen wird: er bekleidet sie nit mit Purpur, nit mit einem Königlichem Mantel, welcher den Leib bedecket, und wider hinweg genommen wird; sonder mit denen scheinbaristen Gaben der Subtil- und Unsterblichkeit, der Glory und Klarheit, welche in der Seel gewurthet sind; und werden für alle Zeit von dem Leib unabsonderlich seyn; Er setzet sie

sie nit auf ein Pferd, sonder auf den Thron der hell-glantzenden Wolcken, in einem hochansehnlichen Ort, und was noch mehr ist, zur rechten Hand des Königs der Glory selbst; Nit mit einer guldenen Cron auf dem Haupt, sonder mit Cronen der Sig-Kräncklein, und der Stern, welche unvergleichlich weit zierlicher und kostbarer seynd, als die unserige Cronen, aus was immer sie bestehen: sie werden nit durch eine Stadt bey Trompetenschall geführet, und von der Stimm eines Menschen geprieffen, sonder prächtig der ganzen Welt gezeiget, und von dem Himmel, von der Erden, von der Höll als würdig der ewigen Glory des Himmels ausgeruffen. Dises ist die Ehr, welche Gott seinen Dienern und Freunden an jenem grossen Tag, auf jener grossen Schau-Bühne der Welt erwelseten wird: Sic honorabitur, quemcunque voluerit DEus honorare. Also wird geehret werden, welchen immer Gott ehren will. Und wer hat jemahls gesehen, gehört, oder ihme eingebildet ein dergleichen Ehr? O Hochadeliche, Edle, grosse Herren der Erden, die euch also kitzlet die Ehr, die ihr eine ehrenbietige Neigung, ein Ehren-Geschrey, einen Titul, einen Vor-Rang,

ein Nichts so hoch schäket, ut quid diligitis vanitatem, & queritis mendacium. Psal. 4. Warum liebet ihr die Eitelkeit, und suchet die Lug? Warum verlihet ihr euch in disem irdischen Rauch, der wenig glanzet, und noch minder erleuchtet? Erhebet euern Ehr-Geiz, und mit euren großmüthigen Gedancken trachtet nach jener höchsten Ehr, welche euch jener grosse Herr in jener grossen Versammlung der Welt, und mit einem weit herrlicheren, und glorreichern Gepräng, als immer auf der Welt geschehen kan, geben will.

Dritter Punct.

Was geschehen werde nach dem Gericht.

Also und weit herrlicher 146
wird die Erscheinung bey jener grossen Vorstellung, das ist, bey der grössten aus allen, so immer gesehen worden, beschaffen sey. Was aber für ein Ausgang wird derselbigen seyn? Ich hab nit genugsam Zeit selben zu beschreiben: kan alleinig sagen, das nach eröffnetem Proceß, und eines jeden ganz genau unter